

blickpunkt

UETIKON



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

FOTO VIDEO DIGITAL
SABATER



Handy-Fotos?
Heute QR-Code scannen
→ Morgen Fotos
in Meilen abholen

Dorfstrasse 93 | 8706 Meilen
044 923 30 12 | www.foto-sabater.ch

Sie sind die unsichtbaren fleissigen Helfer von Uetikon

Der Werkdienst Uetikon kümmert sich unter anderem um die Sicherheit und Sauberkeit in Uetikon. Doch wie viel Einsatz und Organisation dahinter steckt, ahnt kaum jemand.

Jérôme Stern

Das Schneewochenende anfangs Dezember haben die Männer des Werkdienstes Uetikon erfolgreich gemeistert. Dabei waren sie von Freitag bis Montagmorgen quasi im Dauereinsatz, rückten mit ihren Fahrzeugen aus, um Kantons-, Haupt- und Nebenstrassen sowie Gehwege vom Schnee zu befreien. Mittlerweile hat sich der Schnee wieder in höhere Lagen verzogen – und für Kai Gualeni, Strassenmeister und Leiter des



Von der Pike auf: Kai Gualeni kennt die Aufgaben des Werkdienstes seit über 20 Jahren.

Foto: Jérôme Stern

Werkdienstes, ist an diesem Tag wieder Courant normal angesagt. Ich treffe ihn an einem Mittwochmorgen in seinem Büro im Werkhof. An den Wänden hängen mehrere Karten, auf

denen Uetikons Strassen zu erkennen sind. Gualeni erklärt, wie er und sein achtköpfiges Team beim grossen Schneefall vorgegangen sind.

Seite 2

Uetiker Thaiboxer geht an die WM

Mattia Sutherland aus Uetikon hat grosse Pläne: Im Mutterland des Kampfsports Muay Thai misst sich der 20-Jährige an der WM in Bangkok mit den Besten. Seine bisherige Karriere ist erstaunlich.

Seite 8

Visionär aus Uetikon blickt zurück

Martin Grossmann (Bild Kopfleiste) rief die Opera St. Moritz ins Leben und leitete diese 16 Jahre lang. Im Dorf kennt man ihn als den Gründer des Eisparcs. Der umtriebige Uetiker erzählt aus seinem Leben.

Seite 10

Der Jass-Organisator aus Uetikon

Was gibt es schöneres, als an einem verregneten Nachmittag zu Jassen? Genau das sagte sich Hugo Zimmermann, als er die «Spontan-Jassgruppe» gründete. Zuviel Ehrgeiz findet er eher störend.

Seite 12



GOLD COAST FITNESS

www.goldcoastfitness.ch

Funktionelles Fitnessstraining für jedes Level
Angebote für Kids bis Masters 55+

- Workout of the Day
- Bootcamp
- Kids & Teens Klassen
- Personal Training
- Yoga und Pilates



Gast-Editorial

Von Diamanten und Kieselsteinen – oder so

Herr X, ein an und für sich im Dorf ziemlich unbekannter Zeitgenosse, wurde schon seit einiger Zeit als Kandidat für den Gemeinderat gehandelt. Seine Partei hatte sich allerdings bis anhin in vornehmer Zurückhaltung geübt und den Spekulationen freien Lauf gelassen. Das hatte nun endlich ein Ende: Heute Morgen verschickte sie eine Medienmitteilung, in der der Öffentlichkeit mit Stolz und Genugtuung mitgeteilt wurde, dass Herr X nun definitiv für das Amt kandidiere. Seine Fähigkeiten seien unbestritten: Selbstständiger Berater mit 10 Angestellten, MBA natürlich, Dr. Titel sowieso. Ein richtiger Diamant! Und so kam es wie es kommen musste – Herr X wurde glanzvoll gewählt.

Es vergingen ein paar Monate, Herr X übernahm sein Ressort, man gab ihm Zeit, sich einzuarbeiten. Aber schnell zeigte sich, dass er irgendwie nicht in seinem Amt angekommen war: Keine Ideen, viel Papier produziert und viele Sitzungen abgehalten, aber nichts umgesetzt. Er referierte geschliffen und eloquent, aber irgendwie verstand man ihn nicht. Die Enttäuschung war gross.

Zur gleichen Zeit wie Herr X wurde Frau Y ebenfalls gewählt, wenn auch nur knapp. Schon ihre Kandidatur hatte im Dorf Diskussionen ausgelöst. Parteilos, nur eine Lehre gemacht, bei einem Detailhändler Teilzeit angestellt, keine Kinder. Ihr Wahlplakat kam etwas unbeholfen daher, bei der Kandidatenvorstellung verhaspelte sie sich, war nervös und unsicher. «Und die will in den Gemeinderat...?» hörte man da und dort.

Auch sie arbeitete sich rasch in ihr Ressort ein. Anfangs irritierten ihre Mails manchmal etwas, sie waren nicht so geschliffen, ab und zu auch mit Rechtschreibfehlern. Bald aber gewann sie das Vertrauen ihrer Mitarbeiter und auch die Bürgerinnen und Bürger, die mit ihr zu tun hatten, waren des Lobes voll. Ihre geerdete, bodenständige Art kam an, und im persönlichen Gespräch gelang es ihr, manchen Konflikt zu entschärfen. Sie widmete sich mit Herzblut liegengeliebenen Geschäften, und schon bald hatte sie den Pendenzenberg abgebaut.

Tja, was zeigen uns diese zwei Beispiele? Ich für meinen Teil habe gelernt, mich weniger auf das Urteil Dritter zu verlassen, sondern viel mehr abzuwarten, bis ich mir selber ein Bild über eine Person machen kann. Und mindestens zu versuchen, nicht aufgrund von Äusserlichkeiten, Dorfgeschwätz oder Nebensächlichkeiten über einen Menschen zu urteilen.

Seien Sie misstrauisch, wenn sie von einem «Diamanten» hören oder lesen, der von allen über den grünen Klee gelobt wird. Vielleicht entpuppt sich dieser Diamant bei näherer Betrachtung und persönlicher Begegnung dann früher oder später doch nur als einfacher Kieselstein. Und umgekehrt.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes und glückliches 2024.



Urs Mettler
Gemeindepräsident

Ausgeklügeltes Dispositiv

Grundsätzlich geschehe die fixe Einteilung für den Winterdienst stets eine Woche im Voraus, sagt er. «Alle Mitarbeiter haben über den Winter Pikettdienst. Mithilfe der Wetterprognosen versuchen wir den Dienst so zu planen, dass jeder weiss, was er mit seiner Familie übers Wochenende machen – oder eben nicht machen kann.» An besagtem Freitag, wenige Stunden bevor der Schnee kam, habe er die Wetterkarten studiert und aufgrund seiner langjährigen Erfahrung entschieden, alle Fahrzeuge für die Schneeräumung auszurüsten. «Wir montierten Pfadschlitten und Ketten, ebenso haben wir die Salzstreuer befüllt.» Wobei es ein Handicap gibt, das sich nicht vermeiden lässt: Beim Start in die Wintersaison dauert es stets eine gewisse Zeit, bis die Mitarbeiter die Fahrzeuge mit ihren gewichtigen und unhandlichen Aufbauten voll im Griff haben.

Ein unschätzbare Vorteil im Falle eines plötzlichen Winterdienstesatzes ist, dass alle Mitglieder des Teams in Uetikon wohnen und so

innert weniger Minuten beim Werkhof sein können.

Voller Einsatz bei Schneefall

Dass Kai Gualeni stolz auf seine Mitarbeiter und den Teamgeist ist, wird während des Gesprächs deutlich. Insbesondere wenn er sagt, dass sie ein bewährtes Team seien und man seit Jahren keine Abgänge verzeichnen musste. Ebenso offensichtlich ist der Einsatzwille der Mitarbeiter – nicht zuletzt während des Pikettdienstes: Der dauert nämlich 24 Stunden. Der Diensthabe muss bei einem Unfall oder bei einem Feuerwehr-Aufgebot so schnell wie möglich ausrücken. Auch während des Winterdienstes stehen alle Mitarbeiter im Bedarfsfall von morgens 4 Uhr bis abends 20 Uhr im Einsatz. Gualeni erklärt hierzu, dass die gesetzlichen Vorschriften für Ruhezeiten beim Winterdienst nicht gelten.

Priorität haben Kantonsstrassen

Das Strassennetz von Uetikon umfasst 62 Gemeindestrassen mit einer Länge von total rund 23 Kilometer. Hinzu kommen fünf Kantonsstrassen



Auch das gehört zu den Aufgaben: Der Werkdienst kümmert sich um den Unterhalt von Büschen, Bäumen und Bächen.

Foto: Jérôme Stern

sen. Punkto Schneeräumung und Winterdienst gibt es eine klare Reihenfolge: Zuerst auf der Liste stehen Kantonsstrassen. Betreffend Einsatzgebiete gibt es für die Schneeräumung ein einleuchtendes Konzept. «Frühmorgens arbeiten wir von den Wohnquartieren zum Bahnhof – und abends zurück vom Bahnhof in die Wohnquartiere», erklärt Gualeni. Zudem räume man zuerst dort, wo der öffentliche Verkehr fährt, anschliessend nehme man sich die grossen Verkehrsachsen und die Schulwege vor. «Am Schluss arbeiten wir auf den Nebenstrassen.»

Die unsichtbaren Helfer

Der Werkdienst Uetikon erledigt bekanntlich nicht «nur» den Winterdienst, sondern auch etliche andere Aufgaben. Wobei das Tagesgeschäft natürlich auch während der Winterzeit besorgt werden muss, wie Gualeni betont. Dieses umfasst unter anderem die Entsorgung von Tierkadavern und den Unterhalt der drei Sammelstellen, welche entleert und gereinigt werden müssen. Ebenfalls geleert werden zwei bis drei Mal wöchentlich die über 50 Robidog-Behälter. Hinzu kommt der Unterhalt von rund 170 Abfallkübeln auf Gemeindegebiet, welche im Sommer täglich, im Winter drei Mal pro Woche geleert werden. Wo möglich, werden diese Unterhaltsarbeiten parallel zu den aktuellen Aufgaben erledigt. So kann man die Mitarbeiter des Werkdienstes gewissermassen als die fleissigen Helfer bezeichnen, die – oftmals unbemerkt von der Öffentlichkeit – für Sauberkeit und Sicherheit in Uetikon sorgen.

Weniger Geduld und Verständnis

Umso bedauerlicher ist es darum, wenn Gualeni eine ungute Entwicklung anspricht: «Seit Corona ist das Verständnis der Leute für unsere Arbeiten leider zurückgegangen. Sie verstehen es weniger, wenn ausnahmsweise mal ein Abfallkübel voll ist oder eine Wiesenfläche anders aussieht, als sie es sich vorstellen.» Dann werde schneller wie früher zum Telefon gegriffen oder eine E-Mail geschrieben. Ihm falle auf, dass die Dankbarkeit geschwunden sei. «Das ist für meine Mitarbeiter hart, schliesslich sind sie Dienstleister und erledigen ihren Job für die Einwohnerinnen und Einwohner von Uetikon», sagt er – und ergänzt: «Wir wollen hier eine schöne Visitenkarte schaffen.»

Wie erklärt sich der Werkdienst-Chef diese neue Haltung? «Wir haben bemerkt, dass die Leute, die während der Pandemie-Zeit zuhause bleiben mussten, plötzlich viel Zeit hatten, um uns auf die Finger zu schauen.» Diese Haltung sei seither geblieben. Laut Gualeni ist den Wenigsten klar, wie vielseitig und fordernd die Aufgaben des Werkdienstes sind. «Die meisten sehen uns nur in den offiziellen Autos – oder wenn wir irgendwo lärmige Arbeiten verrichten müssen. Aber tatsächlich sind wir in Uetikon um jede öffentliche Grünfläche, jedes Waldstück, jede Feuerstelle, jede Ruhebänk und jede Brücke besorgt.»

Sauberkeit mit Augenmass

Uetikon ist in den letzten Jahren markant gewachsen – und der sich daraus ergebende Mehraufwand bemerken Gualeni und seine Mitarbeiter klar. «Vor acht Jahren haben wir am Montag und am Freitag Abfallkübel geleert. Aber jetzt erledigen wir diese Arbeit am Montag- und Mittwochmorgen. Am Freitag sind drei Männer dafür ganztags unterwegs.» Nicht genug damit: Während der Sommermonate werden die Abfallkübel sogar samstags und sonntags geleert.

Punkto Sauberkeit plädiert er allerdings für vernünftiges Augenmass: «Wir leben in modernen Zeiten, da muss man auch mal mit einem gewissen Mass von Verunreinigung leben. Die Leute sollten verstehen, dass unsere Arbeit Zeit braucht.»

Gut organisierte Werkstatt

Mittlerweile stehen wir in der Garage mit angeschlossener Werkstatt sowie Lagerräumen. Kai Gualeni erklärt, dass sie hier kleinere Reparaturen in Eigenregie erledigen können. Dazu gehören unter anderem kaputte Verkehrsschilder, Parkeinrichtungen und Wegsicherungen. «Wir schauen, ob wir ein Problem selbst oder mit unseren Partnern lösen können. Andernfalls braucht es eine externe Firma.» Natürlich behalte man den Kostenaufwand dabei im Auge.

Um zu demonstrieren, wie vielseitig die Aufgaben des Werkdienstes sind, schlägt der Strassenmeister eine Besichtigung der neuen Brücke beim Töbeliweg über den Haslenbach vor. Diese wurde vor gut einem Jahr durch die Mitarbeiter des Werkdienstes, zusammen mit lokalen Betrieben, installiert. Nach einer kurzen Fahrt befinden wir uns vor Ort. Laut Gualeni war für diese Arbeit



In seinem Element: Kai Gualeni schätzt es, wenn die Fahrzeuge für den Wintereinsatz frühzeitig vorbereitet sind.

Foto: Jérôme Stern



Mit viel Handarbeit: Beim Bau der Brücke beim Töbeliweg konnte man keine grossen Maschinen einsetzen.

Foto: Jérôme Stern

viel Handarbeit nötig. «Mit den Fahrzeugen kamen wir nur bis zum Brückenanfang», sagt er und deutet auf besagte Stelle. «Die schweren Materialien hievt man mit einem Kran vom Fahrzeug. Anschliessend trugen wir die Metallteile und die Balken zu viert zum Konstruktionsort und bauten die Brücke zusammen.» Sein Stolz über die gelungene Arbeit ist verständlich. Deutlich ist seine Freude über die positiven Rückmeldungen: «Wir er-

hielten einige schöne Feedbacks zur Brücke. Meine Jungs machen ja sehr viel und bleiben dabei oftmals unsichtbar. Da ist es erfreulich, wenn sie mal ein Dankeschön hören.» Ich bestaune die Brücke und nehme mir beim Abschied vor, die Arbeit und den Einsatz des Werkdienstes Uetikon in Zukunft besser wertzuschätzen.

Weitere Informationen

www.uetikonamsee.ch/aemter

Uetikon erhält die erste öffentliche Ladestation für E-Mobile

In der Tiefgarage des Gemeindehauses Uetikon können seit neuestem Elektroautos aufgeladen werden. Die Installation der Ladestationen war nicht ohne Tücken.

Jérôme Stern

Es ist vielleicht nur ein kleiner Schritt für die Menschheit – aber ein grosser Schritt für die E-Mobilität in Uetikon. Bei diesem Meilenstein handelt es sich um die ersten zwei öffentlichen Ladestationen auf Gemeindegebiet. Diese befinden sich in der Parkgarage beim Gemeindehaus. Seit dem 19. Januar sind sie in Betrieb – und bei ihrem Testlauf hat alles bravourös geklappt. Entsprechend zufrieden zeigten sich die verantwortliche Gemeinderätin, Marianne Röhrich, sowie Seraina Steinlin, Abteilungsleiterin Bevölkerung und Sicherheit, bei diesem Anlass.

Ganz ohne Hürden verlief die Installation jedoch nicht, wie Steinlin im Gespräch erklärt. Naturgemäss ist die Erstellung von Ladestationen um einiges komplexer als die Installation einer simplen Steckdose. Kurz vor Inbetriebnahme bereitete zudem die Anbindung der Anlage an eine GSM-Antenne noch Kopfzerbrechen. Diese ist für die Online-Abrechnung der Strombezüge notwendig.

Gelungene Zusammenarbeit

Entstanden sind die zwei Ladestationen in Zusammenarbeit von der Gemeinde Uetikon am See und der Infrastruktur Zürichsee AG (INFRA-Z). Bei dem neuen Angebot habe man insbesondere an Personen gedacht, die zwar ein E-Mobil nutzen, zuhause aber keine Wallbox-Station hätten – sowie an Mitarbeitende, welche am Arbeitsort ihr Auto aufladen möchten, erklärt Severin Uhr, Leiter Zentrale Dienste, der das Projekt begleitet hat.

Dazu lässt sich sagen, dass die Ladestationen in der Tat bestens erreichbar und zentral ist. Als Betreiberin der Anlage tritt die Gemeinde auf, während die Abrechnung über die Firma MOVE Mobility AG läuft.



Die Drei an der Stromtankstelle: Andrea Molina tankt als erste Kundin, Marianne Röhrich und Seraina Steinlin freuen sich.

Foto: Jérôme Stern

Diese wurde 2017 gegründet und ist heute mit rund 1800 eigenen Ladestationen sowie circa 10'000 weiteren Lademöglichkeiten eine der grössten Anbieterinnen im E-Mobility-Bereich. Deren Netzwerk und Erfahrung sei auch der Grund gewesen, weshalb die INFRA-Z grundsätzlich mit MOVE zusammenarbeite, sagt Uhr.

Abrechnung via App

Das Know-how von MOVE kommt den Nutzerinnen und Nutzer auch bei der Abrechnung ihrer Bezüge zugute. Diese können nämlich mit einer App oder einer Kundenkarte bezahlt werden. Ein entscheidender Punkt beim Ladevorgang ist natürlich die Zeit. Anders gefragt: Wie lange dauert der Vorgang? Laut Severin Uhr nimmt dies zwischen zwei und vier Stunden in Anspruch. «Die Ladedauer variiert natürlich je nach Fahrzeug und Akkustand.» Geladen werde mit einem Stecker des AC Typs 2, welcher kompatibel mit den meisten hiesigen Fahrzeugen

sei. «Je nach Autotyp muss zum Laden noch ein Adapter benutzt werden.»

Weitere öffentliche Ladestationen sind seitens der Gemeinde vorderhand nicht geplant. Diesen Punkt betreffend erklärt Seraina Steinlin, dass von Seiten des Kantons private Ladestationen gefördert werden. «Dazu ist jetzt ein grosses Förderprogramm des Kantons angelaufen.»

Elektromobile für den Werkdienst?

Gekostet haben die zwei Ladestationen 23'000 Franken. Darin begriffen sind Wallbox, Installation sowie die technische Abnahme. «Zusätzlich mussten wir gewisse Vorbereitungsarbeiten erledigen und auch ein Lastmanagement einbauen», sagt Uhr. Letzteres sei notwendig, um eine gleichmässige Verteilung des Stroms zwischen den Stationen wie auch dem gesamten Gemeindehaus zu gewährleisten.

Apropos Elektrofahrzeuge bei der Gemeinde: Derzeit stehen zwei E-Mobile im Einsatz. Hauptargument

der neuen Anlage war der Plan, die heutigen zwölf gemeindeeigenen Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren mittelfristig durch Elektrofahrzeuge zu ersetzen. Ein weiterer Ersatz sei derzeit nicht notwendig, sagt Uhr. «Es macht Sinn, unsere Autos zu brauchen, solange ihre Lebensdauer dies erlaubt. Es wäre nicht nachhaltig, wenn wir diese abstossen und neue anschaffen. Aber längerfristig wollen wir in der Gemeinde wie auch beim Werkdienst, sofern sinnvoll, Elektrofahrzeuge einsetzen.» Dazu erklärt er, dass es für die spezifischen Zwecke des Werkdienstes vorläufig noch keine überzeugenden Angebote gebe. «Aber da wird in den nächsten Jahren sicher noch eine Entwicklung stattfinden.» Bis es soweit ist, dürfen sich Besitzer von Elektromobilen über das neueste Angebot in Uetikon freuen.

Weitere Informationen

www.move.ch

Wissen Sie, wo Ihr Haus am meisten Wärme verliert?

Als Energiestadt hat sich Uetikon am See zum Ziel gesetzt, das Potenzial für Wärmedämmung bei Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern gezielt aufzuzeigen. Hausbesitzer haben deshalb die Möglichkeit im Winter 2023/2024 spezielle Infrarotbilder von ihrem Haus anfertigen zu lassen, um Wärmeverluste auf die Spur zu kommen. Die Wärmebildaktion findet im Januar/Februar 2024 statt und kostet 220 Franken pro beauftragtem Objekt.



Wärmebilder zeigen Ihnen die Schwachstellen Ihres Hauses auf und helfen dabei diese zu beheben.

Foto: zvg

Wärmebildaufnahmen zeigen auf, an welchen Stellen eines Gebäudes Wärme entweicht und wo sich Schwachstellen in der Gebäudehülle befinden. Möglich wird dies durch eine Infrarotkamera, die Aufnahmen im für das menschliche Auge nicht sichtbaren Bereich macht. Die verschiedenen Farben einer Infrarotaufnahme zeigen die Intensität der Strahlung entsprechend der örtlichen Oberflächentemperatur. Flächen, an denen Wärme entweicht, werden orange und rot dargestellt. Gut gedämmte Flächen hingegen blau. Mit diesen Bildern können Massnahmen zur Energieeinsparung effektiv geplant werden. Das mit der Wärmebild-Aktion beauftragte Ingenieurbüro ibih AG wertet die erstellten Infrarotaufnahmen aus und bewertet den Zu-

stand des Gebäudes anhand einer einfachen Skala, die von Optimal bis Mangelhaft reicht. Das Thermografie-Paket umfasst einen einfachen Bericht mit mindestens sechs Infrarotaufnahmen sowie Erläuterungen, allgemeinen Tipps zur Behebung von Schwachstellen und Hinweisen zu weiterführenden energetischen Beratungsmöglichkeiten.

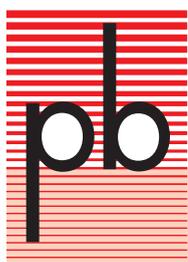
Anmeldung bei der Gemeinde

Die Wärmebild-Aktion richtet sich an die Haus- und Wohnungseigentümer der Gemeinde Uetikon am See. Mieter, die ebenfalls an der Wärmebildaktion interessiert sind, sollten vorher Rücksprache mit dem Hauseigentümer halten. Die Anmeldefrist läuft bis zum 29. Februar 2024, parallel dazu wird mit den Wärmebildaufnahmen begonnen. zvg

Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich per E-Mail an umwelt@uetikonamsee.ch oder telefonisch unter 044 922 72 70.

Gemeinde Uetikon am See
Abteilung Bevölkerung + Sicherheit
umwelt@uetikonamsee.ch



Storen-Service Peter Blattmann

Reparaturen + Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Wampfenstrasse 54, 8706 Meilen
info@storenblattmann.ch, www.storenblattmann.ch
Telefon 044 923 58 95



Ihr Schlosser aus Meilen

- Metallbau
- Geländer/Handläufe
- Türen Stahl + Alu
- Tore
- Glasbau
- Fenstergitter
- Reparaturen
- Schmiedeisen



Martin Cenek
Telefon 043 843 93 93
www.martin-schlosserei.ch
E-Mail martin@martin-schlosserei.ch

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2024 vom 9. Februar 2024
ist am Montag, 5. Februar 2024, um 10.00 Uhr.



Urnenabstimmung vom 3. März 2024

Der Gemeinderat ordnet als wahlleitende Behörde, gemäss § 57 des Gesetzes über die politischen Rechte des Kantons Zürich, am Sonntag, 3. März 2024, folgende Vorlage zur Urnenabstimmung an:

Seeuferpark CU und Hafen: Planungskredit von 4,8 Mio. Franken für die Projektierung und Ausschreibung

Der beleuchtende Bericht wird den Stimmberechtigten mit den Abstimmungsunterlagen per Post zugestellt.

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihrer Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Gemäss Beschlüssen der zuständigen Behörden finden folgende weitere Abstimmungen statt:

Eidgenössische Vorlagen

- Volksinitiative vom 16. Juli 2021 "Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge (Renteninitiative)"
- Volksinitiative vom 28. Mai 2021 "Für ein besseres Leben im Alter (Initiative für eine 13. AHV-Rente)"

Kantonale Vorlagen

- Kantonale Volksinitiative zur Durchsetzung von Recht und Ordnung ("Anti-Chaoten-Initiative")
B. Gegenvorschlag des Kantonsrates vom 11. September 2023
- Beschluss des Kantonsrates über die Genehmigung der Weisung des Regierungsrates an die Staatsvertretung im Verwaltungsrat der Flughafen Zürich AG (Verlängerung der Pisten 28 und 32 / Umsetzung der Sicherheitsvorgaben aus dem SIL und Verbesserung der Stabilität des Flugbetriebs)
- Kantonale Volksinitiative "Für öffentliche Uferwege mit ökologischer Aufwertung"
- Verfassung des Kantons Zürich Änderung vom 25. September 2023; Voraussetzungen für die Wahl an die obersten kantonalen Gerichte

Gemeinderat

Postfach · 8707 Uetikon am See · Telefon 044 922 72 00
gemeinde@uetikonamsee.ch · www.uetikonamsee.ch

Todesanzeigen

Rosemarie Baumstark

Wohnhaft gewesen Obere Scheugstrasse 5, 8707 Uetikon am See
geboren am 29. Juli 1932, gestorben am 15. Dezember 2023

Die Abdankung fand im engsten Familienkreis statt.

Sofie Germann

Wohnhaft gewesen Im Spitzli 1,
Alterszentrum Gehren, 8703 Erlenbach ZH
geboren am 17. April 1939, gestorben am 16. Dezember 2023

Die Abdankung fand am im engsten Familienkreis statt.

Elisabeth Brugger-Marti

Wohnhaft gewesen Bühlstrasse 20, 8707 Uetikon am See
geboren am 31. März 1946, gestorben am 14. Dezember 2023

Die Abdankung fand im engsten Familienkreis statt.

Philipp Meyer

Wohnhaft gewesen Kleindorfstrasse 54, 8707 Uetikon am See
geboren am 15. Juni 1957, gestorben am 25. Dezember 2023

Die Abdankung fand im engsten Familienkreis statt.

Margareth Copache

Wohnhaft gewesen Waldstrasse 16, Heim Veteris, 8118 Pfaffhausen
geboren am 25. September 1929, gestorben am 28. Dezember 2023

Die Abdankung fand im engsten Familienkreis statt.

Marlo Storkan

Wohnhaft gewesen Binzigerstrasse 89, 8707 Uetikon am See
geboren am 19. Dezember 2023, gestorben am 20. Dezember 2023

Die Abdankung fand am Mittwoch, 10. Januar 2024, 10.30 Uhr, Ref. Kirche, Uetikon am See im engsten Familienkreis statt.

Elsbeth Herrmann

Wohnhaft gewesen Bergstrasse 211, 8707 Uetikon am See
geboren am 31. Juli 1945, gestorben am 30. Dezember 2023

Die Abdankung fand am Montag, 15. Januar 2024, 11.00 Uhr, Ref. Kirche, Uetikon am See statt.

Patrick Schenkel

Wohnhaft gewesen Alte Kleindorfstrasse 71, 8707 Uetikon am See
geboren am 3. Dezember 1971, gestorben am 31. Dezember 2023

Die Abdankung fand im engsten Familienkreis statt.

Verena Berger

Wohnhaft gewesen Witikonerstrasse 100
Stiftung Mühlehalde, 8032 Zürich
geboren am 18. Oktober 1938, gestorben am 15. Januar 2024

Der Abschied findet im engsten Familienkreis statt.



Bevölkerungsstatistik per Ende 2023

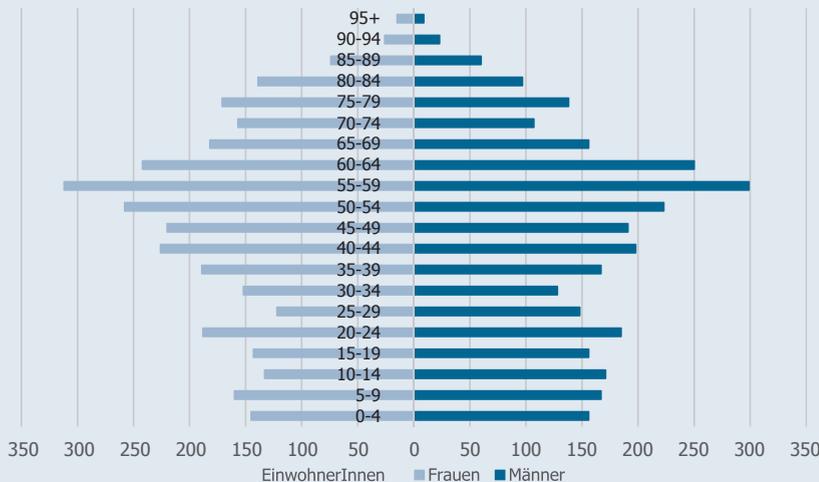
Der Einwohnerbestand in Uetikon am See ist seit 31.12.2021 beinahe konstant (+10 Personen auf 6283 Personen per Ende 2023). Der Ausländeranteil stieg im Jahr 2022 leicht an (von 20.7% auf 21.3%) und war im letzten Jahr wenig rückläufig (21% per 31.12.2023).

Die Altersstruktur der Bevölkerung ist typisch für eine nicht-städtische Gemeinde. Sie weist ein deutliches Maximum bei der Altersklasse zwischen 55 und 59 Jahren auf. Verglichen mit dem gesamten Kanton Zürich hat die Gemeinde Uetikon am See zudem wesentlich weniger Einwohner und Einwohnerinnen im Altersbereich zwischen 25 und 40 Jahren. Diese Altersklasse ist in den Städten sehr stark vertreten, was auch die Altersstruktur des

gesamten Kantons massgeblich beeinflusst (Quelle: Statistik Stadt Zürich bzw. Statistisches Amt Kanton Zürich).

Uetikon am See: Altersstruktur getrennt nach Männern und Frauen

Altersstruktur Dezember 2023



Einwohnerbestand der letzten fünf Jahre



Gemeinde Uetikon am See

Gemeindeverwaltung
Bergstrasse 90 • 8707 Uetikon am See • 044 922 72 70

Öffnungszeiten:

Montag	08.00–11.30 Uhr und 14.00–18.00 Uhr
Dienstag–Donnerstag	08.00–11.30 Uhr und 14.00–16.30 Uhr
Freitag	07.30–14.00 Uhr (telefonisch bis 16.00 Uhr erreichbar)

Abteilungen

Bau + Planung • 044 922 72 50 • bau@uetikonamsee.ch
Betriebe + Liegenschaften • 044 922 72 60 • liegenschaften@uetikonamsee.ch
Bevölkerung + Sicherheit • 044 922 72 30 • sicherheit@uetikonamsee.ch
Finanzen + Steuern • 044 922 72 20 • finanzen@uetikonamsee.ch
Soziale Dienste • 044 922 72 40 • soziales@uetikonamsee.ch
Zentrale Dienste • 044 922 72 00 • gemeinde@uetikonamsee.ch

gemeinde@uetikonamsee.ch • www.uetikonamsee.ch

Online-Schalter

Viele Behördengänge können Sie bequem von zu Hause aus erledigen.



www.uetikonamsee.ch/online-schalter

Gemeinde Postfach • 8707 Uetikon am See • Telefon 044 922 72 00
 gemeinde@uetikonamsee.ch • www.uetikonamsee.ch

Veranstaltungen

Hier finden Sie die aktuellen und künftigen Veranstaltungen in und um Uetikon.



www.uetikonamsee.ch/anlaesseaktuelles

Gemeinde Postfach • 8707 Uetikon am See • Telefon 044 922 72 00
 gemeinde@uetikonamsee.ch • www.uetikonamsee.ch

Uetiker Kampfsportler greift nach dem WM-Titel

Er ist jung, ehrgeizig und erfolgreich: Mattia Sutherland aus Uetikon ist neuer Schweizer Amateur-Meister in der Kampfsportart Muay Thai. Nun kämpft er in Thailand um den WM-Titel.

Jérôme Stern

K1-Gym in Meilen, kurz vor 18 Uhr. Mattia Sutherland wischt den Boden und begrüsst zwischendurch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Abendtrainings mit ihrem Vornamen. Egal welchen Status die Trainierenden im Alltag haben mögen – im Kampfsporttraining sind alle gleich. Mit Ausnahme von Mattia. Zu ihm schauen sie auf, immerhin ist er seit ein paar Wochen Schweizer Meister in Muay Thai in der Gewichtsklasse bis 75 Kilogramm. Dass er erst zwanzig ist, merkt man höchstens an seinem spitzbübischen Lächeln, ansonsten

wirkt er um einiges älter. Mittlerweile ist der Boden gewischt. Mattia, der das Training leitet, hat ein paar Minuten Zeit, um von seinem Titelkampf zu erzählen.

Grösserer Gegner

«Ein paar Kollegen und ich fuhren gemeinsam im Auto in die Westschweiz zum Austragungsort in Bulle und checkten im Hotel ein. Nach dem Abendessen und einem Powernap schauten wir uns die Titelkämpfe in den anderen Gewichtsklassen an.» Mattia begrüsst ein paar Mitstreiter, die er von früheren Kämpfen her kannte. Danach zog er sich in seiner Box um – und absolvierte mit seinem Coach, Michael Fäh, Inhaber des Meilemer K1-Gym, Übungsschläge. Ein paar Minuten vor dem Kampf begrüsst sich die beiden Kontrahenten. Mattia erinnert sich: «Er schaute mir tief in die Augen, um mir seinen Siegeswillen zu demonstrieren. Ich kannte ihn von der letztjährigen Finalrunde her, hatte aber noch nie gegen ihn ge-

kämpft.» Dass sein Gegner grösser war als er, habe ihn nervös gemacht. «Gegen Grössere zu kämpfen ist immer schwierig.»

Der entscheidende Vorteil

Dass der Gewinner dieses Kampfes nach Thailand an die WM gehen können würde, befeuerte den Ehrgeiz zusätzlich. Er habe sich selbst zugeredet: «Ich mache das jeden Tag. Ich kann das.» Dann stieg Mattia in den Ring, wo sein Gegner schon wartete. Der Kampf ging über drei Runden von jeweils zwei Minuten. Nach der ersten Runde sei er sicher gewesen, dass er gewinne, sagt Mattia mit beeindruckender Selbstverständlichkeit.

«Bei einem Kampf gehst du nicht einfach voll rein, sondern studierst zuerst deinen Gegner. Sonst schaffst du das konditionell nicht.» Er schaue, taste ab, probiere mal einen Jab und beobachte, wie der andere reagiert. Mattias Worte kommen schnell wie Schläge. «Du machst mal einen Lowkick und schaut, was er macht.

Will er clinchen? Okay. Jetzt kannst du antäuschen, oben reinkommen.» Wobei «clinchen» bedeutet, dass sich die Kämpfer am Kopf umklammern.

Ein Vorteil von Mattia war, dass er die Taktik seines Gegners durchschaute und entsprechend reagierte. «Er wollte dauernd clinchen, darauf habe ich ihn immer wieder zu Boden geworfen.» Es sei ein harter Kampf gewesen und sein Kontrahent habe verbissen gefightet. Schliesslich konnte Mattia in der zweiten Runde einen linken Haken anbringen, worauf sein Gegenüber zu Boden ging. «Ich dachte, hoffentlich steht er nicht wieder auf.» Obwohl sein Gegner zurück in den Kampf kam, siegte Mattia schliesslich nach Punkten.

Erstaunliche Karriere

Was fühlte Mattia nach seinem Sieg? Er sei zunächst benommen gewesen, habe sich aber unbeschreiblich gut gefühlt. Langsam wurde ihm klar, dass es nun nach Thailand an die



Gut in Form: Mattias rechtem Haken sollte man im Ring tunlichst aus dem Weg gehen.

Foto: Jérôme Stern



Immer gut drauf: Beim Training verbreitet Mattia eine entspannte und zugleich konzentrierte Stimmung.

Foto: Jérôme Stern

WM gehen würde, die vom 2. bis zum 5. Februar stattfinden wird. Erstaunlich ist die steile Karriere des Uetikers: Vor vier Jahren kam er als 16-Jähriger erstmals in das K1-Gym von Michael Fäh. Er war auf der Suche nach einem anderen Sport als Fussball. Beim FC Männedorf, wo er bis dahin gekickt hatte, fehlte ihm eine klare Perspektive. Die fand er quasi schlagartig, als er Muay Thai für sich entdeckte.

«Ihm stehen alle Türen offen»

Was sagt Coach Michael Fäh zu seinem Schützling? Man habe Mattias Talent sofort erkennen können. Euphorisch sei er zunächst nicht gewesen: «Ich habe schon einige Talente gesehen. In der ersten Phase ist es entscheidend, ob einer Biss und Willen hat.» Er beobachtete ihn eine Zeitlang, um zu sehen, wie er sich entwickelt. An Mattia beeindruckte Michael, dass er praktisch täglich ins Gym kam. «Da habe ich angefangen, ihn beim Training zu unterstützen.» Wenn dieser Bericht erscheint, werden Michael und Mattia schon in Thailand weilen, um

für den Kampf zu trainieren. Die Kosten für Hotel und Reise bezahlt der Sportler – wie bei Amateuren üblich – aus der eigenen Tasche. «Die Reisen sind ein wesentlicher Kostenfaktor», sagt Michael. Deshalb hätten sie ein Crowdfunding für Mattia lanciert.

Das Mutterland des Muay Thai

Klar ist, dass Mattia lieber heute als morgen ins Profi-Lager wechseln würde, was möglich ist, falls er an der WM erfolgreich ist. Was meint sein Coach dazu? «Wenn er seinen Biss behält und noch an der Kondition arbeitet, stehen ihm alle Türen offen.» Überhaupt sei die Kondition das A und O bei Muay Thai, das würden viele Amateure unterschätzen. Derweil hat Mattia seine weiteren Ziele fest im Blick: Er wolle sicher mal für eine längere Zeit nach Thailand, um dort zu kämpfen. «Mal schauen. Der Fight um den RWS-Titel im Rajadamnern-Stadion in Bangkok ist einer meiner Träume.»

Weitere Informationen
www.k1gym.ch



Dem Traum ein Stück näher: Mattia Sutherland gewinnt den Schweizer-Meister-Titel in Muay Thai.

Foto: zvg

theater-uetikon.ch

Im Weissen Rössl

Singspiel in drei Akten
10. Februar - 16. März 2024
im Riedstegsaal, 8707 Uetikon am See

frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg von Hans Müller und Erik Charell

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin. www.felix-bloch-erben.de

DMV UETIKON DRAMATISCHER VEREIN

MIGROS Kulturprozent

Save the date

Uetikon am See

Informationsanlass
"Werkstattbericht CU"
 Gemeinde Uetikon am See
 Montag, 19. Februar 2024,
 19.00 – 21.00 Uhr im Riedstegsaal Uetikon

Vom ETH-Ingenieur zum Geschäftsführer der Opera St.-Moritz

Martin Grossmann leitete mehr als 20 Jahre lang die Opera St. Moritz. Parallel dazu gründete er den Uetiker Eispark und in Küsnacht das legendäre «Schüeli».

Susanne Ruckstuhl

Es ist ein regnerischer Novembertag. Martin Grossmann (70) empfängt mich in seinem Haus mit Blick über den Zürichsee am Rand von Uetikon. Im Wohnzimmer hängt ein Gemälde des Bündner Malers Rudolf Mirer. Und da sind wir sogleich beim Thema. Denn das

Bündnerland, respektive das Engadin ist seine Wahlheimat. Vor allem aber ist es der Ort, an dem der ehemalige Industrie-Marketingspezialist die Opera St. Moritz (heute Opera Engiadina) zum Leben erweckte. Ohne sein Herzblut wären die Grossevents wahrscheinlich so nicht zustande gekommen.

Seine Wurzeln: das Ingenieurwesen

Wie landet ein gelernter Ingenieur bei der Oper? Gab es in seinem Leben diesen einen «Aha-Moment»? «Nein, nein», lächelt er. Die Idee einer Engadiner Oper sei über die Jahre gewachsen. Er selbst stammt aus einer Industriefamilie für Stahl-

bau. Nach einer Ausbildung an der ETH Zürich und der HSG St. Gallen war er selbst in der Maschinenindustrie tätig. Es war eine turbulente Zeit. Er gründet mit seiner Frau Ursula eine Familie, seine beiden Söhne kommen zur Welt. Gleichzeitig hat er beruflich zweihundert Personen unter sich, und alle wollen etwas von ihm. Er wird zum Manager und vermisst immer mehr, selber Marketingstrategien entwerfen und realisieren zu können.

Kultur und Sport

Aber beginnen wir von vorne. Aufgewachsen in Küsnacht, verbringt Grossmann seine Kindheit oft bei sei-

nen Grosseitern im Oberengadin. Als Architekt baut sein Urgrossvater das geschichtsträchtige Hotel «Badrutt's Palace» in St. Moritz. Grossmann fängt an zu schwelgen, wenn er von den Ballsälen der Belle Époque erzählt. Kultur und Sport sind früh Teil seines Lebens. Als Kind begleitet Grossmann seine Grosseitern oft in die Zürcher Oper und die Tonhalle. Als Innendekorateurin des alten Tonhallensaals erhält seine Ur-Grossmutter die guten Sitzplätze. Abends spielt er Cello, und tagsüber fliegen die Fussbälle über den Rasen. Eine frühe Diskushernie lässt den Traum vom Profifussballer des jungen Grossmanns jedoch platzen.



Er liebt die italienische Oper: Martin Grossmann brachte mit Vorliebe Werke italienischer Komponisten zur Aufführung.

Foto: Susanne Ruckstuhl

Zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort

Vom Angestelltendasein hat Grossmann allmählich genug. Also macht er sich in den 90er-Jahren selbstständig und gründet eine Firma, die Marketingberatung für die Industrie anbietet. Seine ersten Kunden kommen allerdings aus der Cateringbranche. Von da ist es ein Katzensprung zur Eventbranche. Geschäftskontakte bringen ihn nach St. Moritz, wo er das Sponsoring der internationalen Pferderennen White Turf übernimmt. Als mondäne Alpenmetropole ist St. Moritz schon lange ein Tourismusmagnet. So ist es kein Zufall, dass an diesem Ort eine Idee mit weitreichenden Folgen entsteht. Man träumt von einer Oper im Freien und Alt-Kurdirektor Hanspeter Danuser entwirft für die Opera den Slogan «Im Festsaal der Alpen». Kurze Zeit später ist die Opera St. Moritz geboren. Bei der Gründung mit dabei sind der Basler Dirigent Jan Schultsz, der Engadiner Hotelier Gerd Wagner und Martin Grossmann.

Erste Schritte und Heimspiel

Im Juli 2000 ist es so weit. Das erste Oper(n)Air nimmt seinen Lauf. Grossmann ist für das Sponsoring zuständig. Vor dem Hotel «Kronenhof» in Pontresina wird Rossinis «Viaggio à Reims» aufgeführt. Die Zuschauertribüne wird unter freiem Himmel aufgebaut. Als traumhafte Kulisse dient das Bernina Massiv. An die Generalprobe erinnert sich der Uetiker mit Genuss. Es war so

heiss, dass der Lack der Streichinstrumente zu schmelzen begann. «Die Premiere, einen Tag später, mussten wir bei Regen und Schnee abhalten», erinnert er sich lachend. Viel Aufregung, immer ist was los – und mittendrin Grossmann, der wie geschaffen für diesen Job scheint. Später zog das Opernfestival in den Speisesaal des Hotel «Badrutt's Palace», da man im Kronenhof drinnen nicht spielen konnte. Was den Uetiker umso mehr freute, da es ja auch ein familiäres Heimspiel bedeutete.

Intendant Grossmann

Grossmann zeigt auf die Fotos in der Broschüre «Rückblick auf 20 Jahre Oper St. Moritz». Seine Augen fangen an zu glänzen. Wenn er über die vergangenen Events spricht, wirkt es, als hätten diese erst gerade stattgefunden.

Als Direktor führt der ehemalige Marketingspezialist die Opera St. Moritz ab 2004 in eine neue Ära. «Dann war ich Chef, bestimmte die Oper, das Konzept, wählte den Spielort und überliess aber die künstlerischen Ausgestaltungen denjenigen, die etwas davon verstehen», betont er. «Das Spezielle daran war, dass die Opern an unterschiedlichen Orten und nicht etwa in bestehenden Opernhäusern aufgeführt wurden», erzählt Grossmann. Die Operninszenierungen wandern und werden in historisch bedeutsamen Hotels der Belle Époque wie zum Beispiel im Maloja Palace, dem Kulm Hotel, dem Reine Victoria oder im Waldhaus Sils-Maria aufgeführt. Dabei

verschwinden in den Hotelsälen die Grenzen zwischen Tribüne, Bühne, Orchester und die Zuschauer finden sich mitten zwischen Chor und den Sängern quasi auf der Bühne wieder.

Eine weitere Besonderheit ist aber auch, dass weniger bekannte Meisterwerke bekannter Komponisten auf die Bühne gebracht werden. «Meistens waren es typisch italienische Opern», resümiert Grossmann. In die Werke von Bellini, Rossini, Verdi und Donizetti hätte er sich verliebt, gesteht er ein. In der Folge entstehen auch Kooperationen mit Sizilien und Belgien.

Unvergessliche Opern-Highlights

Eines seiner persönlichen Highlights ist zugleich seine erste Opernproduktion als Intendant. 2004 wird Rossinis «Il Turco in Italia» in der Hotel-Lobby des «Badrutt's Palace» aufgeführt. Eine Familienehre und ein Erfolg zugleich. Während einem Monat ist das 120-köpfige Team im Hotel untergebracht. Es wird geprobt und gesungen – ein reines Vergnügen. Grossmann erinnert sich an die riesige Tribüne in der Lobby. «So etwas würde heute nicht mehr gehen. Als Hotelgast mit Koffer beim Arrivée unter einem Gerüst durchlaufen ...», Grossmann rollt mit den Augen.

Zukunftsmusik?

Im Herbst, wenn sich das Engadin von den Touristen leert, zieht sich Grossmann zur Erholung in sein Ferienhaus zurück. Noch regelmä-

sig wird er von den Einheimischen angesprochen, ob er nicht wieder etwas aufziehen wolle. «Als einer, der im Engadin etwas bewegt hat und den Leuten damit Freude bereitet hat», so möchte er in Erinnerung bleiben. Und würde er den Aufwand nochmals auf sich nehmen, um einen Event dieser Grösse auf die Beine zu stellen? «Wer weiss», er zuckt mit Achseln. Ein Traum von ihm wäre es, im 2025 Bellini oder ein Donizetti noch einmal in der Hotelhalle des Badrutt's Palace, aufzuführen.

Was bleibt

Es hat aufgehört zu regnen. Grossmann wirkt etwas wehmütig. Er hatte sich 2018 entschieden, nach sechzehn Jahren die Direktion des Festivals abzugeben. Trotz voller Säle sei die Suche nach den Geldern immer schwieriger geworden, bedauert er. Am Schluss habe die Motivation und Begeisterung, die für so etwas einfach notwendig sind, nachgelassen. Seit 2019 ist das Opernfestival nun unter der Leitung des Uetikers Claudio Danuser. So bleibt das Engadin weiterhin kulturell und politisch in Uetiker Händen – beim St. Moritzer Gemeindepräsidenten aus Uetikon Christian J. Jenny und die Opera Engiadina bei Claudio Danuser. Was bleibt, sind Erinnerungen an eine unvergessliche, erlebnisreiche Zeit mit vielen tollen und spannenden Menschen.

Weitere Informationen

www.operaengiadina.ch/de

**ZAHNARZTPRAXIS**

UETIKON AM SEE

DR. MED. STOM. (RO) LIORA ZEIGER M.Sc (AT)



Tramstrasse 105
8707 Uetikon am See
T 044 920 31 34
info@zahnarzt-zeiger.ch

**Pflege den Mund,
bleib gesund!**

Minimalinvasive und konservative
Behandlungstechniken zur Langlebigkeit
und Gesundheit Ihrer Zähne.

Inserate aufgeben?

Telefonisch unter **043 844 10 20** oder per E-Mail inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Jasser aus Uetikon gründet eine Gruppe für Spontan-Jasser

Hugo Zimmermann organisiert in Uetikon leidenschaftlich gern Anlässe. Sein neuestes Projekt ist eine WhatsApp-Gruppe namens Spontan-Jassen.

Jérôme Stern

Hugo Zimmermann aus Uetikon könnte man zweifellos als den Prototyp eines aktiven Pensionärs bezeichnen. Und weil der 77-jährige ehemalige Bankmitarbeiter zugleich ein begnadeter Organisator und leidenschaftlicher Jasser ist, organisiert er gern Jass-Treffen. Ebenso wie Vereinsreisen und Ausflüge für die Männerriege – bei denen es natürlich auch Jass-Gelegenheiten gibt. Ich treffe ihn im «Pane & Olio» beim Riedstegplatz, wo er vom 12. Jass-Finale auf dem Zürichseeschiff Panta Rhei erzählt, das er kürzlich organisiert hat. «Während wir gemütlich nach Rapperswil und wieder zurück fuhren, konnten wir fünf Runden jassen. Es war ein schöner Anlass – und bei Regenwetter gibt es nichts Besseres als eine Jass-Runde.» 24 Personen hätten auf dem Schiff gespielt, im Anschluss habe man im Restaurant Zeughauskeller in Zürich einen feinen Znacht genossen.

An alles gedacht

Ein schönes Beispiel, wie umsichtig Hugo Zimmermann diesen Anlass organisiert hat, ist die Einladung per Mail, die keine Fragen offenlässt: Von den zeitlichen Angaben zu den Zugfahrten wie auch zur Schiffsreise samt allen Preisen für das 1.-Klasse-Ticket bis hin zur Einteilung der Vierergruppen – alles ist vermerkt. Ebenso wie die Mitteilung, wer ein Jass-Set oder sein Tablet mitbringen soll. «Ich mache das gern, und das Organisieren liegt mir», sagt er und es klingt, als wäre es die einfachste Sache der Welt. Tatsächlich spielt Hugo noch bei drei anderen Jass-Treffen mit, die er ebenfalls organisiert. Dass er jetzt auch bei den Jass-Anlässen des Frauenvereins Uetikon mitmacht, ist da keine grosse Überraschung. Laut Hugo Zimmermann gibt es bei der Vorbereitung von Jass-Treffen



Probier es doch mit Gemütlichkeit: Hugo Zimmermann freut sich im «Pane & Olio» schon auf die nächste Jass-Runde.

Foto: Jérôme Stern

durchaus ein paar Herausforderungen. «Wenn zum Beispiel jemand kurzfristig absagt, muss ich schnell reagieren und Ersatz finden.» Er lächelt. «Aber ich finde immer eine Lösung.»

WhatsApp-Gruppe für Jasser

Wie allgemein bekannt ist, braucht es zum Jassen vier Mitspielerinnen oder -spieler, was eine gewisse Vorbereitungszeit erfordert. Doch was, wenn spontan Lust auf eine Jass-Runde aufkommt und man schnell ein paar Teilnehmende sucht? Dafür wäre doch eine WhatsApp-Gruppe perfekt geeignet, fand Hugo und setzte seine Idee in die Tat um. Schliesslich geht man auch als Pensionär mit der digitalen Zeit. Er zückt sein Handy und zeigt mir das Gruppenbild, bestehend aus zwei Jasskarten: dem Rosen-Ass und dem Rosen-Banner. «Bis jetzt hat die Gruppe elf Mitglieder, wobei ich bei weiteren Anfragen darauf achte, wer zu uns passt.» Er betont, dass es ihm nicht darum gehe, möglichst viele Leute zu finden. Zu seinem ersten Einsatz kam der Gruppenchat vor wenigen Tagen, wie Hugo erzählt: «Ich schrieb: «Morgen ist Regen- und Jass-Wetter» und schlug

einen Treffpunkt vor.» Darauf versammelten sich die Spontan-Jasser am nächsten Nachmittag in einem Café und frönten ihrer Passion. Was macht er, wenn sich auf einen Aufruf mal nicht vier oder acht Leute melden? «Dann kenne ich noch ein paar Jasser, die ich anrufen kann.»

Wie wird man ein guter Jasser?

Während des Gesprächs sagt Hugo, er selbst sei kein besonders starker Jasser. «Aber ich spiele gern und habe viel dazugelehrt.» Was braucht es, um ein guter Jasser zu werden? «Du musst registrieren, welche Karten gespielt wurden und wer welche Karten anzieht oder weggibt.» Zudem sollte man im Kopf haben, wie viele Trümpfe schon gegangen sind. Da habe er manchmal ein bisschen Mühe, sagt er mit entwandelter Offenheit. «Aber ich bin kein vergifteter Jasser, und ich spiele auch nicht gern mit Leuten, die sauer werden, wenn sie verlieren.» Er möge es auch nicht, wenn jemand sich über einen Fehler eines Mitspielers aufrege. Das gebe es einfach, findet er. «Am liebsten jasse ich mit Leuten, die ähnlich ticken wie ich.» Das heisst? «Gemütlich und lustig. Da liegt auch mal ein

Glas Wein oder ein Bier drin.» Wichtig sei ihm, mit anderen zusammen zu sein und den Plausch zu haben.

Gespräche beim Jassen?

Was meint Hugo zu Gesprächen während eines Spiels? Das könne man unterlassen, sagt er. «Ausser natürlich beim Weisen!» Er lacht und fügt sogleich hinzu, dass man bei seinen Gruppen schon mal einen Witz erzählen könne. So auch beim Donnerstagsjass im «Sonnenhof», der jeweils am letzten Donnerstag des Monats stattfindet. Dort achte er darauf, mit einem Grüppchen von Gleichgesinnten zusammenzuspielen, zumal es dort starke Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebe. Was würde er jemandem empfehlen, der sich zwar fürs Jassen interessiert, aber noch nicht ganz sattelfest spielt? «Wir haben jemanden, der nicht so gut jassen kann. Den nehmen wir jetzt in eine Vierergruppe und zeigen ihm, wie es geht.» Voraussetzung dafür sei, dass die anderen drei Teilnehmer Verständnis für den «Lehrling» haben. Und wie wäre es, eine Jass-Gruppe für Anfänger zu gründen? Hugo meint, das wäre machbar. Angesichts des aktuellen Regenwetters schwärmt er: «Beim Jassen geht die Zeit so schön vorbei. Wenn es an einem Nachmittag so richtig hudelt und regnet, gibt es nichts Kurzweiligeres, als einen Jass zu klopfen.»

Auch als Fahrer aktiv

Mittlerweile verspüre ich den Wunsch, mich selbst als Jasser zu betätigen. Umso mehr, als mein Gesprächspartner fortfährt, den Reiz des Kartenspiels in allen Facetten zu beschreiben. Was offensichtlich geworden ist: Hugo Zimmermann ist nicht nur ein Organisations-talent, sondern verfügt auch über die Begabung, Menschen zusammenzubringen. Im Gespräch oder im Chat. Oder beim Fahrdienst «Senioren für Senioren» des Frauenvereins, bei dem er sich seit über zehn Jahren engagiert.

Weitere Informationen

Jass-Treff des Frauenvereins, jeden letzten Donnerstag im Monat. www.frauenverein-uetikon.ch

Neue Profisportlerin in Uetikon?

Tosca Baumann, 5. Klasse

Wollt ihr Profisportler*in werden? Dann ist das Sportgymi genau das richtige für euch! Eines davon ist in Zürich. Aber um da reinzukommen, muss man eine Sportart extrem gut können. Mit extrem gut meine ich: Du trainierst zwei bis dreimal in der Woche und du gewinnst bei Wettkämpfen mindestens den dritten Platz. Also, wenn ich ins Sportgymnasium will, dann muss ich bald anfangen zu trainieren. Ich könnte mir vorstellen Profisportlerin zu werden. Anstrengend wird es natürlich, aber ich schaffe das schon. Wir haben auch in der Schule viele Sportaktivitäten. Zum Beispiel Extrameile, dabei ist der sportliche Teil, dass man einen Kilometer oder mehr rennt. Beim Üben mit der Klasse war das richtig anstrengend. Einen schriftlichen Teil gibt es auch, alle Schüler*innen haben ein Büchlein bekommen, worin sie persönliche Bemerkungen reinschreiben. Bei uns in Uetikon haben wir noch viele andere Aktivitäten. Zum Beispiel den Sporttag der Mittelstufe. Da gibt es fünf Disziplinen: Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, 60m-Sprint und Ausdauerlauf (840m). Ich habe am liebsten sprinten, darin bin ich sehr gut. Am Nachmittag ist Teamwork gefragt! Es findet immer eine Stafette statt, da muss man so schnell wie möglich zur ande-



ren Seite rennen mit einem Stab in der Hand, um den Malstab herum und zurück rennen, dann das Stäbchen der nächsten Person geben. Natürlich gibt es eine Preisverleihung und ein Podest dazu haben wir auch. Fahren wir mit dem Schwimmplausch fort: Der Schwimmplausch ist, wenn die ganze Mittelstufe ins Hallenbad Meilen geht. An diesem Tag ist das Hallenbad für die Öffentlichkeit gesperrt. Stellt euch vor: 170 Kinder plus Lehrpersonen in einem Hallenbad – das nenne ich pumpenvoll! Die meisten Kinder haben sehr viel Spass am Sporttag oder allgemein am Sport. Es gibt jedoch auch das Gegenteil. Manche Kinder mögen Sport auch nicht so stark. In gewisser Weise verstehe ich das. Vielleicht gibt es Disziplinen, die sie nicht so gerne machen. Also überlegt euch gut, ob ihr Profisportler*in werden wollt!

Rätselserie

Unsere Rätselserie: «Wo in Uetikon ist das?»

Das Sujet der letzten Rätselfrage schien uns nicht allzu schwierig zu sein. Gleichwohl erhielten wir dafür nicht allzu viele Zuschriften. Wo sich unser «rätselhaftes» Objekt befindet? Ganz einfach: Es handelt sich um das Haus F, das östliche Gebäude auf dem Areal des Pflegezentrums Wackerling.

Als Gewinnerin bestimmte das Los Esther Blaser. Wir gratulieren und wünschen viel Freude an dem Buch.

Bei der aktuellen Frage könnte es gut sein, dass Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, schon tausend Mal daran vorbeigekommen sind. In diesem Fall sollte die richtige Antwort auch keine grosse Sache sein. Jedenfalls freuen wir uns über Ihre zahlreichen Zuschriften – und wünschen weiterhin ein gutes 2024!

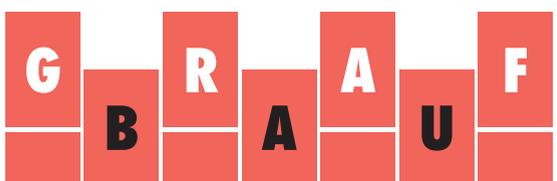
js

Antwort an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch



Nicht verzagen – Graf fragen – weitersagen

Vom Kleinstauftrag bis zum Grossprojekt



Kleindorfstrasse 58
8707 Uetikon am See

Telefon 044 920 37 65
bauen@grafbau.ch
www.grafbau.ch

• Hochbau • Tiefbau • Umbauten • Renovationen • Diamantkernbohrungen

Birgelen & Kaufmann

Treuhand AG

TREUHAND | SUISSE

- Steuern
- Buchhaltungen
- Erbschaftsangelegenheiten/Testamente
- Unternehmensberatung
- Beratung & allgemeine Treuhandfunktionen
- Liegenschaftsverwaltung & -verkauf



Heinz Bührer Stephan Kaufmann Loretta Cianciarulo

Gerne unterbreiten wir Ihnen einen flexiblen und innovativen Lösungsvorschlag. Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Sie kennen zu lernen.

Hauptsitz Zollikon
Seestrasse 121
CH-8702 Zollikon
Telefon 044 391 47 10

Filiale Zürichsee
Bergstrasse 195
CH-8707 Uetikon am See
Telefon 044 920 34 24

info@birgelen-kaufmann.ch
www.birgelen-kaufmann.ch

Seine Leidenschaft für Designmöbel ist ansteckend

Tom Jedrzy lebt in seinem Geschäft Studio Vintage in Uetikon seine Passion für Designmöbel aus den 60er- und 70er-Jahren. Für besondere Stücke kommt die Kundschaft aus der ganzen Schweiz.

Jérôme Stern

Es ist wie der Gang durch ein Zeitportal: Da geht der Besucher zunächst nichtsahnend durch das Treppenhaus des Verwaltungsgebäudes auf dem Uetiker CU-Areal. Schliesslich steht man in einer gut ausgestatteten Werkstatt vor einer grossen Tür. Als Tom Jedrzy diese öffnet, wähnt man sich schlagartig in den späten 1960er-Jahren: Das staunende Auge erblickt in einer Halle Sofas, Lampen, Tische und Regale und etliches mehr aus besagter Epoche. Erst die Stimme des Inhabers von Studio Vintage holt einen aus dem Tagtraum wieder zurück ins Hier und Jetzt. So ähnlich dürfte es vermutlich allen gehen, die zum ersten Mal den Verkaufsraum betreten. Wobei auch ein zweiter Blick verblüfft, denn

die hier versammelten Stücke sind allesamt in bestem Zustand oder scheinen gar wie neu.

Langjährige Leidenschaft

Nach der kleinen Zeitreise bittet Tom Jedrzy zum Gespräch mit Kaffee in der Werkstatt. In seinem Beruf gebe es keinen normalen Tag, sagt er. «Heute beliefere ich zum Beispiel meine Kundschaft in Zürich. Einer Kundin bringe ich ein Sofa, einem anderen Kunden eine Lampe und einem weiteren einen Tisch. Typisch für sein Geschäftsmodell sei, dass die Verkäufe über drei verschiedene Kanäle zustande gekommen seien. Die Kundin sah ihr Sofa hier vor Ort, während die beiden anderen Kunden via Instagram und Ricardo gekauft haben. Mittlerweile ist das Studio Vintage seit dreieinhalb Jahren auf dem CU-Areal beheimatet und der 44-jährige Inhaber konnte sich seitdem einen grossen Kundestamm aus der ganzen Schweiz erarbeiten. Wobei man anmerken kann, dass sich ein Besuch in seiner Verkaufsausstellung auf jeden Fall lohnt: Sei es, um ein schönes Objekt zu finden oder sich umzuschauen, was es Neues gibt. Oder einfach, um sich von den schönen Dingen inspirieren zu lassen. Im-

merhin sind hier auch museumswürdige Möbel versammelt, die man anfassen, probieren und natürlich auch kaufen kann.

Ein Haus beginnt zu leben

Jede Kundin, jeder Kunde, der hier reinkomme, sei für ihn Werbung, sagt Jedrzy. Und welche Leute sind das genau? «Ein Grossteil von ihnen ist schon sehr ‹Vintage-Affin› und stilbewusst. Sie haben meist auch ähnliche Sachen bei sich zuhause und finden das Konzept von ausgewählten und wiederverwendeten Möbeln toll», antwortet der Möbelkenner. Wobei er hinzufügt, dass keineswegs nur Liebhaber bei ihm kaufen. «Klar gibt es da die Kenner und Sammler, die sich bei mir umschauen. Aber zu mir kommen zum Beispiel auch Leute, die ihre Ikea-Einrichtung langsam auf hochwertige Vintage-Möbel umrüsten.»

Worin liegt seiner Meinung nach der Reiz von alten Designer-Möbeln? «Da gibt es verschiedenste Gründe. Einer davon ist die Idee der Nachhaltigkeit – dass man nicht neue Stücke kauft.» Tatsächlich stehe aber oftmals die Freude an schönen Dingen im Vordergrund. «Ich erlebe es oft, dass ich in einen Neubau mit brandneuen Möbeln

bin. Und wenn dann ein Vintage-Stück reinkommt, beginnt das Haus mit einem Mal zu leben. Es bekommt Charakter, eine Aura und wird lebendig.» Gemäss Jedzrys Beobachtung wirkt eine Wohnung mit zu vielen neuen Möbeln steril und leblos.

Unbezahlbare Handarbeit

Könnte ein weiterer Grund für die Nachfrage nach Design-Möbeln deren handwerkliche Qualität sein? Der Kenner bejaht sogleich. Natürlich gebe es auch moderne hochwertige Möbel, aber die würden einiges kosten.

Nun ist Tom Jedrzy nicht nur Sammler, sondern auch Jäger. Sprich, er muss sich irgendwo mit neuen, alten Möbeln eindecken. Dazu meint er, dass hier sein Kollege Marcus Alder ins Spiel komme, der sei auf diese Suche spezialisiert. Wobei er gerne auch selbst auf Pirsch geht. Was sind seine bevorzugten Jagdgründe? «Ich stöbere in Brockis – und bin in letzter Zeit auch viel auf Ricardo. Aber sobald die Preise zu hoch gehen, steige ich aus.» Klar ist, dass er auf eine gewisse Gewinnspanne angewiesen ist, infolgedessen wird es für ihn uninteressant, wenn Sammler beim gleichen Stück mitbieten.



Stillecht entspannen: Der Geschäftsinhaber bevorzugt auch privat alte Designmöbel.

Foto: Jérôme Stern



Eine Halle voller Schätze: In Tom Jedzrys Studio Vintage lohnt es sich allemal rumzustöbern.

Foto: Jérôme Stern



Das Portal in eine andere Zeit: Wer hier durchschreitet, reist stilistisch in die Vergangenheit. *Foto: Jérôme Stern*

Gelingen ihm im Netz häufig Schnäppchen? «Nicht mehr so oft wie vor zwei, drei Jahren.» Das betreffe übrigens auch die Suche in den Brockis. «Es gibt heute zu

viele, die auf der Jagd sind. Man findet in den Brockenhäusern mittlerweile viel mehr Möbel aus den 1990er- und 2000er-Jahren und das ist nicht mehr interes-

sant.» Zudem wüssten mittlerweile auch die Brocki-Betreiber, welche Stücke gesucht seien und würden sich punkto Preisgestaltung auf den einschlägigen Plattformen informieren.

Immer mehr Anfragen

Eine Quelle, die laut Tom Jedrzy immer wichtiger wird, sind private Anfragen. «Wenn jemand etwa die Wohnung seiner Grosseltern räumt oder ins Ausland zieht, kann man uns fragen, ob wir die Sachen kaufen möchten. Wir zahlen für schöne Stücke, während die Brockis oder Räumungsfirmen nichts geben.» Wobei er präzisiert, dass sie keine Räumungen machen würden. Nach einer kleinen Tour durch die Verkaufsausstellung begeben wir uns wieder in die Werkstatt, wo es auch merklich wärmer als im Saal ist. Hier stapeln sich in Wandregalen unter anderem Ersatzteile und Möbel, die noch aufgearbeitet werden müssen. Ins Auge fällt die gut sortierte Werkzeugausstattung, welche dafür benötigt wird. «Hier

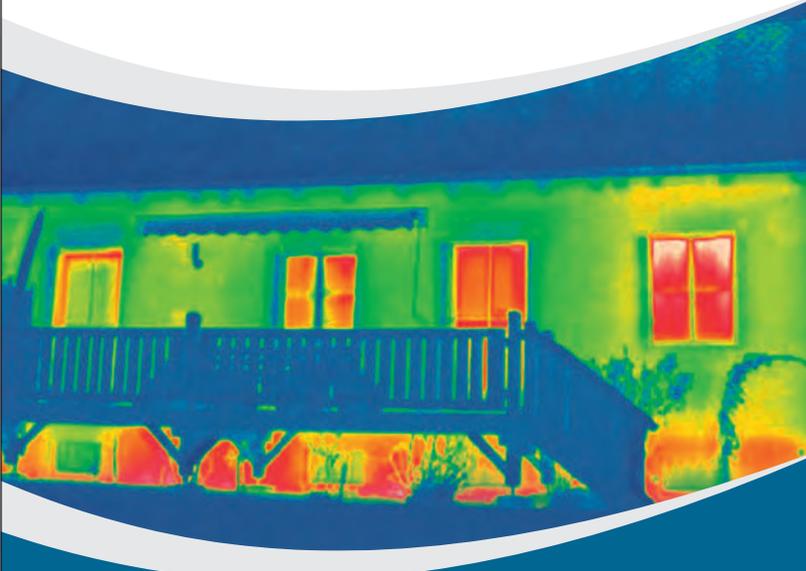
machen wir oberflächliche, leichte Restaurierungsarbeiten selber. Aber wenn es dann wirklich kompliziert wird, haben wir noch zwei Schreiner aus der Region, mit denen wir zusammenarbeiten.»

Wohnen im Museum

Schliesslich bleibt nur noch eine Frage: Wie wohnt der Möbelliebhaber selbst – ist seine Wohnung in Stäfa vor allem mit Designstücken eingerichtet? «Ja, zuhause habe ich tatsächlich ausschliesslich Vintage-Möbel. Mein Bettgestell fand ich beispielsweise auf tutti.ch.» Früher habe er sich vorgestellt, dass er seine Stücke oft austausche und sich andere Möbel aus seinem Fundus reinstelle. «Aber das passiert gar nicht. Es ist vielmehr so, dass manchmal etwas reinkommt, dass ich zwar am liebsten für mich behalten würde, aber in meiner Wohnung keinen Platz finde.»

Weitere Informationen
www.studio-vintage.ch

Uetikon  am See

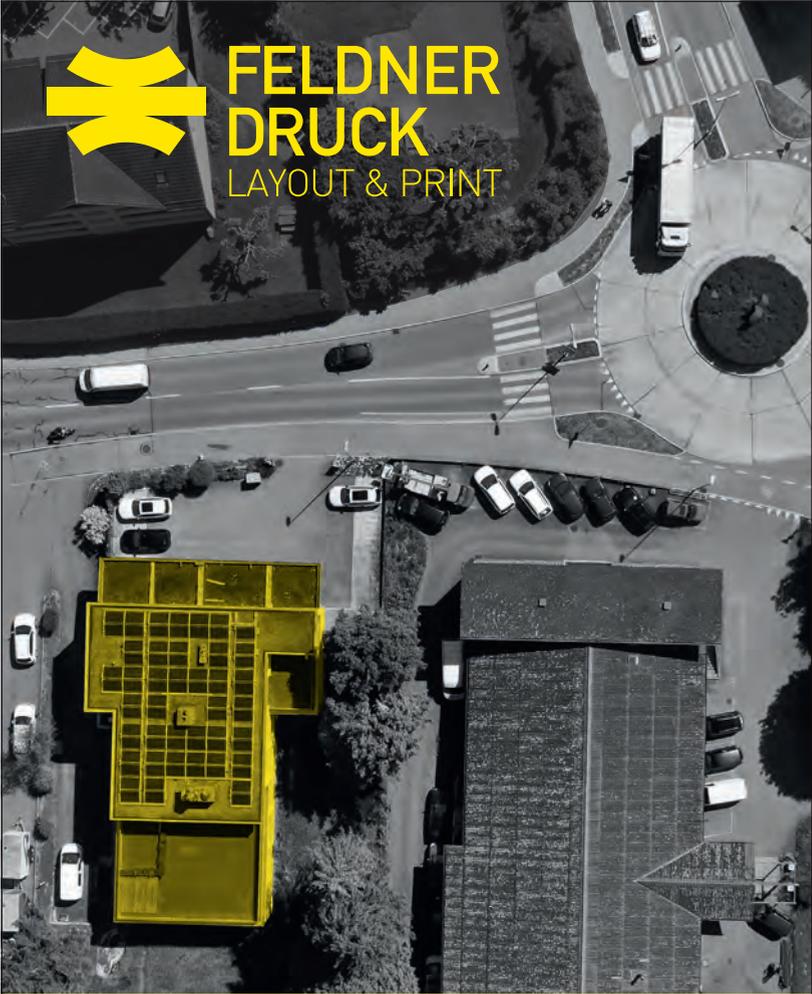


Wissen Sie, wo Ihre Wärme bleibt?

Wärmebild-Aktion – nur CHF 220.00 für mindestens sechs Wärmebilder Ihrer Liegenschaft

Wärmebilder Ihres Hauses im Aussenbereich geben wertvolle Hinweise auf mangelhafte Wärmeisolierung oder Wärmebrücken. Wir zeigen die Schwachstellen auf und geben Tipps zur Beseitigung.

Melden Sie sich jetzt an:
umwelt@uetikonamsee.ch oder 044 922 72 70



 **FELDNER DRUCK**
 LAYOUT & PRINT

Esslingerstrasse 23 | 8618 Oetwil am See | 043 844 10 20 www.feldnerdruck.ch

Jubiläum für das Hallenfussballturnier in Uetikon

In der Turnhalle Riedwies in Uetikon fand zum 30. Mal das Hallenturnier des FC Männedorf statt. Die Zusammenarbeit ist eine veritable Erfolgsstory.

Jérôme Stern

Es ist ein Event mit stolzen Zahlen: Rund 1700 Kinder kickten im November und Januar zum 30. Mal an drei Wochenenden um den Sieg beim traditionellen Hallenturnier. Und während der insgesamt 17 Turniere fieberten natürlich auch zahlreiche Eltern mit ihrem Nachwuchs mit. Doch wie kommt es, dass der vom FC Männedorf organisierte Event in Uetikon stattfindet? «2006 war der Fussballclub auf der Suche nach einer passenden Halle, also fragte man damals in Uetikon an, ob die Turnhalle des Schulhauses

Riedwies zur Verfügung stehe», erklärt die Uetikerin Susanne Huber, die beim Männedörfli Club das Turnier mitorganisiert. Die Location habe sich nicht zuletzt aufgrund der guten Infrastruktur derart gut bewährt, dass nie mehr der Wunsch nach einem anderen Austragungsort aufgekommen sei. Tatsächlich benötigte man nämlich nicht bloss eine Turnhalle, sondern auch Räumlichkeiten für eine Beiz. Im Forum des Riedwies-Schulhauses fand sich dafür bestens Platz.

Mannschaften von weit her

Beim Fussball-Hallenturnier spielen die älteren Junioren mit vier Feldspielern, die jüngeren mit fünf – plus dem Goalie. Bei den jüngsten werden übrigens zwei Spielfelder nebeneinander bespielt. «Dann ist der Lärmpegel auch dementsprechend hoch», sagt Huber. «Je kleiner die Kinder sind, desto lauter wird



Keine zu klein, ein Star zu sein: Die Mädchen kicken mit genauso viel Ehrgeiz wie die Buben. Foto: zvg



Schnelle Spielzüge: In der Halle wird schneller als auf dem Rasen gespielt, das erfordert Kondition. Foto: zvg

es – auf dem Spielfeld wie auf der Tribüne.» Apropos Alter: Die Jüngsten haben Jahrgang 2017, die ältesten 2007/2008. Die Mannschaften kommen laut Huber nicht nur aus der näheren Umgebung, sondern zum Teil auch aus Rapperswil-Jona und sogar aus dem Aargau. «Unsere Turniere sind über die Kantonsgrenze hinaus bekannt. Ein Grund dafür ist, dass wir für unsere gute Organisation bekannt sind.»

Hallenturniere erfordern eine gute Technik

Worin liegt der Reiz eines Hallenturniers? «In der Halle ist eine gute Technik wichtig», so Huber. Dass man aufgrund des kleineren Spielfelds weniger rennen muss, sei aber eine falsche Annahme. «Es ist alles schneller und entsprechend fordernd.» Die Dauer eines Spiels in der Halle beträgt zehn Minuten. Die Spielerinnen und Spieler seien da-

nach wirklich ausgepowert, versichert die Uetikerin.

An einem Turnierwochenende spielen maximal 50 Teams. Tatsache ist, dass das Hallenturnier nicht zuletzt durch die Mithilfe von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern ermöglicht wird. «Unser Turnierleiter ist von Samstagmorgen bis Sonntagabend fast nonstop vor Ort. Und im Vorfeld müssen zahlreiche administrative Arbeiten von Freiwilligen erledigt werden.» Susanne Huber fügt schliesslich hinzu: «Es braucht einfach viele Helfer vom Verein. Und es ist schön, dass das noch so funktioniert.» Noch eine Bemerkung zum FC Männedorf: Von den derzeit 440 Kindern in der Juniorenabteilung stammen immerhin rund 100 aus Uetikon.

Weitere Informationen www.fcmaennedorf.ch



Die Geschenkidee für Heimweh-Uetiker

Für auswärtige Personen oder «Heimweh-Uetiker» ist es möglich, ein Abo zu lösen, womit der «Blickpunkt Uetikon» alle zwei Wochen per A-Post zugestellt wird.

Jahresabo Auswärtige: CHF 120.- (inkl. MWST)

Bestellen Sie jetzt unter: insetate@blickpunkt-uetikon.ch

«Uetikon macht Zeitung, machen Sie mit!»

www.blickpunkt-uetikon.ch



Steuererklärungsdienst von Pro Senectute Kanton Zürich

Die Steuererklärung ausfüllen, eine jährliche Pflichtaufgabe. Doch was, wenn die Steuererklärung zur Herausforderung oder gar zur Belastung wird? Die Freiwilligen des Steuererklärungsdienstes von Pro Senectute Kanton Zürich unterstützen Seniorinnen und Senioren fachgerecht, vertraulich und diskret – bereits seit 25 Jahren.

Jedes Jahr bis Februar treffen die Steuerunterlagen bei den Privatpersonen ein. Mit dabei sind nebst Informationen zu Änderungen im Steuergesetz auch mitunter komplexe Formulare zur Berechnung und Erstellung der Steuererklärung. «Bei vielen älteren Menschen führt das zu Verunsicherung, auch wenn sie ihre Administration ansonsten gut im Griff haben», erklärt Marc Gammal, Fachverantwortlicher Steuererklärungsdienst bei Pro Senectute Kanton Zürich.

Bereits 1999 hat Pro Senectute Kanton Zürich den Steuererklärungsdienst lanciert. Gestartet wurde in der Stadt Zürich und im Zürcher Oberland mit rund 30 Freiwilligen und 1100 Mandaten. Was sich aus einem akuten Bedürfnis heraus entwickelte, ist heute eine der gefragtesten Dienstleistungen von Pro Senectute Kanton Zürich: Jährlich unterstützen mehr als 60 Freiwillige des Steuerklärungsdienstes über 5000 Seniorinnen und Senioren beim Ausfüllen der Steuererklärung. «Die erleichterten Gesichter und die Freude, die man sieht, wenn die Steuererklärung erledigt ist, ist unbezahlbar. Vielen fällt ein grosser Stein vom Herzen», so Marc Gammal.

«Die konstant hohe Zahl an Mandaten zeigt, dass der Steuerklärungsdienst auch nach 25 Jahren einem

wichtigen Bedürfnis entspricht», sagt Véronique Tischhauser-Ducrot, Geschäftsführerin von Pro Senectute Kanton Zürich. «Und wir sind froh und dankbar, dass wir durch das grosse Engagement unserer Freiwilligen ältere Menschen bei dieser administrativen Aufgabe entlasten können.»

Unterstützung: schnell, vertraulich und diskret

Wie die Seniorinnen und Senioren unterstützt werden, wird im gemeinsamen Gespräch festgelegt. Entweder werden die Unterlagen gemeinsam mit den freiwilligen Steuerberaterinnen und Steuerberatern ausgefüllt oder diesen zur vollständigen Erledigung übergeben. Die Freiwilligen von Pro Senectute Kanton Zürich sind ausgewiesene Fachkräfte. Sie verfügen über langjährige Erfahrung im kaufmännischen Sektor oder im Verwaltungsbereich und über fundiertes Wissen im Steuerrecht, welches regelmässig in Weiterbildungen aktuell gehalten wird. Dadurch können sie Einzelpersonen oder Ehepaare ab 60 Jahren ideal beim Ausfüllen der Steuererklärung unterstützen. zvg

Weitere Informationen
www.pszh.ch/steuern



Foto: zvg

Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion. Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.



redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch

«Nachhaltiges» Neujahrserlebnis

Am Neujahrstag machte ich eine Velofahrt von Obermeilen nach Oetwil. Auf der Meilener und Uetiker Bergstrasse fiel mir wieder einmal auf, wie viel Abfall am Strassenrand lag. So viel, dass ich mit Aufsammeln gar nicht erst anfangen mochte, denn ich wollte ja vorwärts und nach Oetwil kommen. Auf dem Rückweg nahm ich mir dann Zeit und hielt für (fast) jede Aludose, PET- und Glasflasche, die sich auf meiner Strassenseite befand, an. Das Ergebnis am Ende der 5.9 Kilometer langen Fahrt war ein prall gefüllter Velokorb. Und dies obwohl ich nur aufgehoben habe, was vom Velo aus erreichbar war. Hätte ich auch alles was in einem bis zwei Metern Entfernung vom Strassenrand lag, aufgehoben, hätte ich den Korb lo-

cker zwei Mal gefüllt. Am Schluss waren es 28 Aludosen, 7 Petflaschen und 2 Glasflaschen.

Zur Erinnerung: für die Verrottung einer Aludose wird mit ungefähr 100–500 Jahren gerechnet, einer Petflasche mit 100–1000 Jahren, einer Glasflasche mit 4000–50'000 Jahren. (www.umwelt-bildung.at) Das sind Hochrechnungen, die Erfahrungszahlen fehlen selbstredend noch. Alu, PET und Glas sind ausserdem Wertstoffe, die wiederverwertet werden können. Meine Hoffnung ist, dass ab Neujahr alle ihren Abfall korrekt entsorgen. Auf dass mein Velokorb bei der nächsten Neujahrsausfahrt leer bleiben wird.

*Beatrice Furter Fleischmann,
Meilen*



Foto: zvg

Veranstaltungskalender



«Franz Hohler komplett» – Jubiläumsausstellung zum 80. Geburtstag
Gemeindehaus Uetikon am See
Förderverein Kunst & Kultur am Zürichsee
27. Nov. 2023 – 9. März 2024

Sonderabfälle Uetikon am See
Sammelstelle Weingarten
23. Januar 2024

Gottesdienst kath. Kirche Männedorf
Katholische Kirche Männedorf
Stephanschor Männedorf-Uetikon
23. Januar– 1. April 2024

Erfahrungsbericht über eine Flucht aus der DDR
Ref. Kirche Uetikon und Kath. Kirche St. Stephan Männedorf-Uetikon
24. Januar 2024

BilderBuchZeit
Bibliothek Uetikon
26. Januar 2024

Dä schnällscht Uetiker 2024, Diä schnällscht Uetikerin 2024
Eispark Uetikon
Verein Eispark Uetikon
27. Januar 2024

Geschichte(n) um Kirche und Dorf
Haus zum Riedsteg, 1. OG:
UetikerMuseum
28. Januar 2024

Häckseldienst
2. Februar 2024

Kartonsammlung
2. Februar 2024

BilderBuchZeit
Bibliothek Uetikon
3. Februar 2024

Pflegeeinsatz: Steinbrüchel, Pfruenderhaab / Aufwertung: Uetikon Bahnhof – Bahnweg Steinbrüchel
NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.
3. Februar 2024

Hockey Trophy 2024
Eispark Uetikon
3. Februar 2024

Im weissen Rössl: Singspiel/Operette
Riedstegsaal
Theater Uetikon
10. Februar 2024

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen und wird am Freitag von der Post in sämtliche Uetiker Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 120.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate
Dienstag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Jérôme Stern
Susanne Ruckstuhl

Inserate
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Layout, Typografie, Druckvorstufe und Druck



Yin Yoga in Uetikon

Was ist Yin Yoga? Yin Yoga ist ein eher passiver Yogastil, der überwiegend im Sitzen oder Liegen praktiziert wird. Es ist ein sanfter, ruhiger Yogastil, der lange gehalten wird, um Verklebungen im Bindegewebe zu lösen und sich so an emotionale Blockaden heranzutasten. Im Yin Yoga geht es vor allem darum, sich in die Asanas hinein zu entspannen und den Atem frei fließen zu lassen, um auf diese Weise zur inneren Ruhe zu kommen und unterschwellige Spannungen in den inneren Organen und Muskelpartien loslassen zu können. Zum Kennenlernen/Schnuppern bietet Rachel Nünlist sechs Lektionen im gymtastikStudio Vegas,

Schöneggstrasse 3, 8707 Uetikon am See an.

Start
Freitag, 1. März 2024, anschliessend 8., 15., 22. März (29. März fällt aus, da Karfreitag), 5. und 12. April 2024, 18.30–19.45 Uhr. Kosten CHF 180.

Reguläre Stunden mit Rachel Nünlist finden jeweils montags, 18.30–19.45 Uhr in Meilen im Studio Anjaly an der Kirchgasse statt.

Zudem bietet Rachel Nünlist zusammen mit Anna Victoria am 17. Februar 2024 im gymtastikStudio Vegas einen Workshop zum Thema Well-Being (Wohlfühl-Workshop) an. Für weitere Informationen kann der QR-Code gescannt werden. zvg

Weitere Informationen
Anmeldung: Rachel Nünlist,
Mobile 079 327 83 76,
E-Mail rachel.nuenlist@gmail.com.



Foto: zvg



KINO WILDENMANN | JANUAR 2024

26.1.	17.45	Monster	
	20.15	Special mit Dodo und Regisseur: Yopougou	Special
27.1.	17.15	Monster	
	20.15	Anyone But You	
28.1.	11.00	Yopougou – Way Back Home	
	13.30	Zibilla	
	16.00	Anyone But You	
	19.15	Monster	

31.1.	13.30	Zauberlaterne: Der Zirkus
	15.30	Zauberlaterne: Der Zirkus
	20.15	Yopougou – Way Back Home

Das Programm für den Februar stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Programmänderungen vorbehalten. Das weitere Programm finden Sie unter www.kino-wildenmann.ch/spielplan.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:

www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55

Dorfstrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

Alle bisher erschienenen Ausgaben des «Blickpunkt Uetikon» finden Sie auch im Archiv auf unserer Website www.blickpunkt-uetikon.ch

Erste transorale Operation der Schilddrüse am Spital Männedorf

Männedorf, 11. Januar 2024 – Das Spital Männedorf, das kürzlich seine medizinische Expertise im Bereich der endokrinen Chirurgie erweitert hat, feiert heute mit der erfolgreichen Durchführung der ersten transoralen Operation an der Schilddrüse einen Meilenstein.

Die neue chirurgische Methode, die von PD Dr. med. Robert Mechera erfolgreich durchgeführt wurde, ist ein bedeutender Fortschritt in der endokrinen Chirurgie. Die transorale Operation, eine minimalinvasive Methode, bietet im Vergleich zur herkömmlichen Chirurgie den Vorteil, dass keine sichtbare Narbe am Hals zurückbleibt.

Prof. Marco Bueter, Chefarzt Viszeralchirurgie am Spital Männedorf, betont die Bedeutung dieses Fortschritts: «Die Einführung der transoralen Chirurgie unterstreicht unser Engagement für Innovation. Wir sind stolz darauf, unseren Patientinnen und Patienten diese fortschrittliche Behandlungsmethode als Alternative zu traditionellen Verfahren anbieten zu können.»

Dr. Mechera, der umfassende Erfahrungen und Kenntnisse aus seiner Zeit als endokriner Chirurg in Australien und Deutschland mitbringt, spielt eine Schlüsselrolle bei der Etablierung dieser Technik am Spital Männedorf. «Die transorale Chirurgie ist ein revolutionärer Schritt in der endokrinen Chirurgie, und ich bin dankbar, dass ich diese wegweisende Technik hier im Spital Männedorf einführen darf. Ich danke dem gesamten Team und Prof. Dr. Stefan Schopf vom InnKlinikum

Mühdorf (DE), der mir als Freund und Mentor zur Verfügung steht.», sagt Dr. Mechera.

Diese erfolgreiche Operation markiert nicht nur einen Meilenstein für das Spital Männedorf, sondern auch für die endokrine Chirurgie in der gesamten Region.

Falls Sie Fragen an Robert Mechera haben oder ein Interview führen möchten, melden Sie sich bitte beim untenstehenden Kontakt. **zvg**

Weitere Informationen

www.spitalmaennedorf.ch



PD Dr. Robert Mechera und Prof. Dr. Stefan Schopf (rechts im Bild)

Foto: zvg



Dr. Robert Mechera.

Foto: zvg

Magen-Bypass-Operationen erstmals mit DaVinci Roboter

Männedorf, 17. Januar 2024 – Erstmals hat das Spital Männedorf am 16. Januar 2024 drei Magen-Bypass-Operationen mit dem DaVinci-Operationsroboter durchgeführt. Der Einsatz des Roboters ist eine direkte Konsequenz der Ergebnisse einer kürzlich im *British Journal of Surgery* veröffentlichten Studie, in der die Resultate der Robotik in der bariatrischen Chirurgie mit der konventionellen laparoskopischen Technik verglichen wurden.

Die Studie, die am 20. November 2023 im «*British Journal of Surgery*» publiziert und unter Mitarbeit von Prof. Dr. Marco Bueter, Chefarzt Chirurgie, durchgeführt wurde, belegt erstmals, dass der Einsatz von Robotertechnologie in der bariatrischen Chirurgie, speziell bei Roux-en-Y Magenbypass (RYGB) und Schlauchmagenoperationen, mit einer niedrigeren Inzidenz postoperativer Komplikationen im Vergleich zur traditionellen Laparoskopie verbunden ist.

Die Studienergebnisse tragen dazu bei, die immer noch vorhandene Skepsis gegenüber der Anwendung von Robotik nicht nur in der bariatrischen Chirurgie im Speziellen, sondern auch in der Viszeralchirurgie im Allgemeinen zu verringern. Die Evidenz zeigt, dass die Robotertechnologie der traditionellen Laparoskopie nicht nur ebenbürtig, sondern in vielen Aspekten sogar überlegen sein kann. Prof. Bueter betont: «Trotz der gerade am Anfang

etwas längeren Operationsdauer überwiegen die Vorteile der roboterassistierten Operation, insbesondere in Bezug auf eine mögliche Reduzierung postoperativer Komplikationen. Dies markiert einen Wendepunkt in der Akzeptanz und Anwendung dieser Technologie.»

Am 16. Januar 2024 wurden folgerichtig die ersten drei Patienten durch Prof. Dr. Marco Bueter und sein Team roboterunterstützt operiert. Alle Patienten sind wohlauf, und die Eingriffe verliefen reibungslos. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an Dr. Daniel Giachino vom Lindenhofspital Bern, der das Operations-Team mit seinen Erfahrungen begleitet hat.

Diese erfolgreichen Operationen sind nach der erfolgreichen ersten transoralen Operation an der Schilddrüse der zweite Meilenstein für das Spital Männedorf im Jahr 2024.

Weitere Informationen

www.spitalmaennedorf.ch



Dr. Reint Burger, PD Dr. Andreas Thalheimer, Prof. Dr. Marco Bueter Foto: zvg

Theaterkurs für Erwachsene im Atelier Theater Meilen

Die Feldner HeuBühne wird im Frühjahr 2024 erneut zum Raum für physisches Theater und zur Werkstatt für Maskenbau.

Hast du Lust, Theater zu spielen und während zweier Monate mit deinen körperlichen und stimmlichen Ressourcen zu experimentieren und dich auch handwerklich zu betätigen, indem du deine eigene professionelle Maske baust? Unter der Leitung von Schauspieler und Theaterschaffendem Carlos Becker und Schauspielerin und Sän-

gerin Annina Gieré bietet das Atelier Theater Meilen im Frühjahr 2024 wieder einen Theaterkurs an, der sich insbesondere dem physischen Theater und dem Maskentheater widmet. Auf der einen Seite steht Spiel, Improvisation und eigenes Schaffen, auf der anderen Seite Technik und Handwerk der Bewegungen mit und ohne Maske sowie Maskenbau. Den Abschluss des Kurses bilden zwei Aufführungen im idyllischen Kleintheater HeuBühne. Ob du zum ersten Mal Theaterluft schnupperst oder ein alter Hase bist auf den Brettern, die die Welt bedeuten: Du bist herzlich willkommen. zvg

Weitere Informationen

2. März bis 28. April 2024

jeden Dienstag, 19.00 – 21.30 Uhr
zusätzlich Sa., 2. und 16. März, 10.00 – 14.00 Uhr

Probenwochenende: 13./14./15. und 20./21. April
Aufführungen: Sa., 27., und So., 28. April

HeuBühne, Atelier Theater Meilen,
General-Wille-Strasse 169, 8706 Feldmeilen

Anmeldung unter info@ateliertheater-meilen.ch oder Tel. 044 923 49 24

www.ateliertheater-meilen.ch, www.carlitosbecker.com/theaterkurs



Theaterkurs für Erwachsene.



Foto: zvg Annina Gieré und Carlos Becker.

Foto: zvg



 Spital Männedorf

«Dank dem kompetenten Fachpersonal kann ich heute wieder gehen und sogar Motorrad fahren.»

Beni Maurer

Mein Spital am Zürichsee